

Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt Primarschule

Fachbereichsleiter: Hans-Gert Schumacher

Monschauer Straße 57 - 4700 EUPEN

Tel.: 087/74.26.85 - Fax: 087/55.65.46

Autonome Hochschule
in der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Student/Studentin: Name: Kirschfink Vorname: Katharina	Semester: 6. Semester Akademisches Jahr: 2008/2009
Praxisschule: Gemeindeschule Schönberg	
Klasse: Stufe: 3. Stufe, 6. Schuljahr Ausbildungsbegleiter: Herr Dieter Keller Frau Judith Schröder-Fuhrmann	Anzahl Schüler: 17 Besondere Gegebenheiten:
Angaben zur Unterrichtsstunde/Sequenz/Einheit	
Datum: _____ Zeit: _____	
Fach: Religion	
Thema: 2. Fastenwoche: Abrahams Opfer	
Unterrichtsform: <input checked="" type="checkbox"/> Klassenunterricht <input checked="" type="checkbox"/> kooperative Lernform <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Lernwerkstatt <input type="checkbox"/> Wochenplanarbeit <input type="checkbox"/>	
Lehr-/Lernphase: <input checked="" type="checkbox"/> Einführung <input checked="" type="checkbox"/> Einübung <input checked="" type="checkbox"/> Anwendung <input type="checkbox"/> Synthese	
Nach Vorgabe des Praxislehrers: <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Lernvoraussetzungen der Schüler: - Die Schüler sollten bereits Erfahrungen mit Gott gemacht haben.	
Hauptziel der Unterrichtsstunde/Sequenz/Einheit: (Grobziel) - Kennenlernen des Bibeltextes „Abrahams Opfer“ und dessen Analyse. - Die Verbindung der Opferbringung mit der heutigen Realität. - Das Erkennen, dass Bibeltexte immer eine bestimmte Wirkung haben.	
Angestrebtes Richtziel: - die eigenständige Analyse und Deutung von Bibeltexten. - Die Herausbildung eines kritischen, gläubigen Christen.	
Material: - des Studenten: Einheitsübersetzung, grünes Tuch - des Schülers: Schreibmaterial, Block	
Bibliographie: (nach APA-Norm) (1980). <i>Die Bibel – Einheitsübersetzung</i> . Freiburg: Herder.	
In der Anlage: Didaktische Analyse <input type="checkbox"/> Sachanalyse <input checked="" type="checkbox"/> Tafelbild <input type="checkbox"/> Anderes: Bibeltext und Tabelle	

Sachanalyse:

In der biblischen Erzählung „Abrahams Opfer“ geht es darum, dass Abraham Gott riesiges Vertrauen entgegenbringt. Selbst in seiner größten Verzweiflung, dass er seinen Sohn opfern soll, vertraut und glaubt er ohne Zweifel an Gott.

Das Gottesbild, das hier dargestellt ist, ist meiner Meinung nach ein fordernder, aber auch gütiger Gott. Er fordert unbedingten Glauben und Vertrauen, doch wenn er bemerkt, dass ein Mensch ihm das entgegenbringt, beschützt er ihn und zeigt ihm seine Güte.

Vor der Opferung vertraute Abraham voll und ganz auf Gott. Er wollte tun, was er ihm verheißen hatte, auch wenn er dafür seinen einzigen Sohn umbringen müsste. Sein Glaube war also schon vorher sehr stark. Nach diesen Geschehnissen, wurde er in seinem Vertrauen, seiner Liebe und seinem Glauben zu Gott noch bestärkt, denn er hatte am eigenen Leibe bemerkt, wie gütig Gott ist und was er einem alles zuteil kommen lässt, wenn man ihm vertraut und ihn bedingungslos liebt.

Isaak muss sich schrecklich gefühlt haben, als er bemerkt hat, was sein Vater vorhat. Ich denke, für jeden wäre es schlimm, wenn man erkennt, dass der eigene Vater einen umbringen möchte. Ich denke, Isaak hat sich einerseits nicht gewehrt, weil er seinem Vater gegenüber sehr gehorsam und untertänig war, so wie es in dieser Zeit nun einmal war oder er hat nichts unternommen, da er selbst so einen starken Glauben und ein starkes Vertrauen zu Gott entwickelt hat und somit dachte, dass es richtig sei, was sein Vater tat.

Unterrichtsvorbereitung:

2 Stunden: Abrahams Opfer

1. Einleitung:

1.1 Betrachtung eines grünen Tuchs: GG → 10'

In der Mitte des Raumes steht ein Stuhlkreis und in diesem liegt ein grünes Tuch. Die Kinder sitzen im Kreis um dieses Tuch herum, sie nehmen bereits jetzt etwas zum Schreiben (Block und Federmappe) aus ihren Taschen und legen dies unter ihren Stuhl. Die Kinder dürfen frei ihre Assoziationen dazu äußern. Lp.: „Woran erinnert euch das, was ihr hier seht?“ - an eine Wiese, an ein dreieckiges Schwimmbecken, Grün ist die Farbe der Hoffnung. „Werden dabei auch bestimmte Erinnerungen oder Bilder in euch wach?“ Die Kinder sollen von Erfahrungen oder hervorgerufenen Bildern sprechen, die bei der Betrachtung des Tuches hervorgerufen werden.

Feinziel: Wecken von Assoziationen bei den Schülern, im Bezug auf die Farbe der Hoffnung.

1.2 Vorlesen der biblischen Erzählung: GG → 5'

Die Lp. liest die biblische Erzählung „Abrahams Opfer“ ohne deren Überschrift (Gen 22 1-4, 9-14, 15-20) vor. Die Lp. gibt bewusst keine Hinweise auf die Botschaft oder das Gottesbild, welches in der Erzählung vermittelt wird. Lp.: „Ich lese euch nun aus dem Buch Genesis eine Erzählung vor. Ich sollt nur gut zuhören, alles Weitere erkläre ich danach.“

2. Erarbeitung:

2.1 Aufschreiben einer spontanen Reaktion: EA → 10'

Nachdem die Lp. die Erzählung vorgelesen hat. Fordert sie die Kinder dazu eine spontane Reaktion auf Papierstreifen zu schreiben. Das Ganze soll ohne reden stattfinden, denn die Reaktion soll persönlich sein (die Lp. verteilt Papierstreifen und Stifte). Lp.: „Ich möchte jetzt, dass jeder spontan einen Satz/ein Wort dazu aufschreibt. Das Ganze soll OHNE REDEN stattfinden. Dieser Satz kann eine Reaktion sein oder etwas das dir aus der Erzählung im Gedächtnis geblieben ist.“

Wenn alle Schüler ihren Satz aufgeschrieben haben, werden diese laut vorgelesen und auf das grüne Tuch gelegt, die Lp. fragt ggf. nach, warum die Erzählung solche Gefühle/Reaktionen hervorgerufen hat.

Feinziel: Die Schüler sollen aufschreiben, was sie an der Erzählung bewegt hat. So erhält die Lp. einen Einblick in die Denkweisen der Kinder.

2.2 Erneutes Lesen der Erzählung: GG → 5'

Die Lp. liest der Erzählung erneut ohne Titel vor. Danach fragt sie die Kinder, ob ihnen noch etwas zu der Erzählung einfällt, zusätzlich zu den bereits notierten Aussagen/Reaktionen. Danach sollen die Kinder sich eine Überschrift für diesen Bibeltext überlegen.

2.3 Deutung der Botschaft und des Gottesbildes: GG → 10'

Nach dem erneuten Vorlesen der Erzählung, wird nun gemeinsam mit der Klasse das Thema und das Gottesbild diskutiert. Lp.: „Welche Botschaft, denkt ihr, wird in dieser biblischen Erzählung von Abraham vermittelt? Wie wird Gott hier dargestellt? Wird Gott als liebender Vater dargestellt, der alle seine Schäfchen beschützt? Erwartet Gott etwas von Abraham? Wurde Abrahams Vertrauen hier enttäuscht?“

Nachdem die Botschaft und das Gottesbild (siehe Sachanalyse) dargelegt worden sind, wobei jedes Kind seine eigene Meinung und sein eigenes Gottesbild beibehält, stellt die Lp. einen Ich-Bezug mit Hilfe von Fragen her.

Feinziel: Die Schüler sollen erkennen, dass die biblischen Erzählungen immer ein bestimmtes Thema und Gottesbild hatten, um eine gewisse Botschaft zu vermitteln.

2.4 Ich-Bezug: GG → 10'

„Wir haben gerade von dem Vertrauen zu Gott versprochen? Gibt es Situationen, in denen ihr schon einmal auf Gott vertraut habt und euer Vertrauen erfüllt oder enttäuscht wurde? Nicht immer wird das Vertrauen erfüllt. Das ist nun mal leider so.“

Die Kinder sollen von ihren eigenen Erfahrungen mit Gott berichten.

Am liebsten wäre mir, wenn jedes Kind etwas sagen würde, aber wenn ein Kind nichts sagen möchte oder nichts zu sagen weiß, ist das auch in Ordnung. Falls die Kinder nicht reagieren, werde ich etwas aus meiner eigenen Erfahrung erzählen und das Wort „Vertrauen“ auf das grüne Tuch legen. Wenn die Kinder nichts zu Gottvertrauen erzählen können, können sie vielleicht etwas von Vertrauen zu einem anderen Menschen erzählen.

Feinziel: Die Schüler sollen sich mit ihren eigenen Gotteserfahrungen auseinandersetzen.

2. Stunde:

1. Einleitung:

1.1 Wiederholung der Erzählung: GG → 5'

Die Kinder sollen die biblische Erzählung der letzten Stunde mit eigenen Worten wiedergeben. Falls die Wiederholung lückenhaft war, dürfen andere Kinder ergänzen oder die Lp. stellt spezifische Fragen, um zu vervollständigen.

2. Erarbeitung:

2.1 Darstellen der Situation Abrahams vorher und danach: PA → 20'

Die Kinder sollen nun zu zweit überlegen, ob es einen Unterschied zwischen der Situation und den Gefühlen Abrahams vor und nach der Opferung gibt. (Deutung: siehe Sachanalyse) Die Kinder halten ihre Ergebnisse in Stichworten fest. Wenn die Kinder diskutiert und zu einem Entschluss gelangt sind, werden die Ergebnisse mit der gesamten Klasse besprochen und die Kinder äußern ihre verschiedenen Meinungen. Die Lp. notiert die Aussagen der Kinder an der Tafel in einer Tabelle. Die Kinder übernehmen diese.

Feinziel: Die Schüler sollen die verschiedenen Situationen von Abraham deuten, um zu erkennen, dass es eine Entwicklung gegeben hat.

3. Anwendung:

3.1 Gott schließt einen Bund mit den Menschen: GG → 5'

Die Lp. fragt die Kinder, ob sie in dem Bibeltext auch einen Bund zwischen Gott und den Menschen erkennen können. In diesem Text werden keine konkreten Hinweise zu einem Bund zwischen Gott und den Tieren gegeben. Aber der Bund zu den Menschen ist ganz deutlich.

- Hat Noah auch einen Bund mit Gott geschlossen? Waren es dort nur die Menschen, die einen Bund mit ihm geschlossen haben? Ist Gott immer bereit einen Bund mit den Menschen einzugehen?

3.2 Eintragen der Farben und des Satzes auf dem Regenbogen: 15'

Die Kinder sollen noch einmal kurz die Erzählung und die Farbe der letzten Woche wiederholen. Die Lp. schreibt den Satz an die Tafel: Gott ist treu: „Ich schließe einen Bund mit euch und allen Lebewesen“.

Danach fragt die Lp. die Kinder, welche Farbe diese Woche behandelt wurde. Sie schreibt den Satz der zweiten Fastenwoche an die Tafel: Gott will, dass alle Menschen leben können: „Ich will dir Segen schenken in Hülle und Fülle“. Der Satz wird kurz einmal zusammen besprochen und anschließend malen die Kinder das Blau und das Grün in den Regenbogen und schreiben den passenden Satz hinzu.

3.1 Gibt es andere oder heute noch Gottesopfer? PA → 15'

Die Kinder überlegen zu zweit, ob es in der heutigen Zeit noch Menschen gibt, die sich selbst oder etwas anderes für Gott opfern oder ob sie über andere Situationen Bescheid wissen, in denen Menschen geopfert wurden (= Bezug zu Geschichte, denn dort bearbeiten die Kinder in Gruppen die Maya, Inka und Azteken, die auch viel opferten). Sie notieren ihre Ideen als Stichworte auf einem Blatt. Anschließend werden die gefundenen Ideen in der Gruppe gesammelt und die wichtigsten werden notiert.

Aber auch Selbstmordattentäter kann man indirekt als Opferungen ansehen. Sie opfern sich selbst für die Verbreitung ihrer Religion und um als Märtyrer zu sterben.

Aber auch kleine Jungen und Mädchen, die in Koranschulen o. Ä. geschickt werden, wo sie einer Gehirnwäsche unterzogen werden, sind für mich Opfer für den Gott und die Religion.

Feinziel: Die Schüler sollen die biblische Erzählung auf die heutige Realität übertragen.

Das Buch Genesis, Kapitel 22

Abrahams Opfer

1 Nach diesen Ereignissen stellte Gott Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.

2 Gott sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morijsa und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar.

3 Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, holte seine beiden Jungknechte und seinen Sohn Isaak, spaltete Holz zum Opfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte. [...]

9 Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, fesselte seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

10 Schon streckte Abraham seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

11 Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.

12 Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten.

13 Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. [...]

15 Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu

16 und sprach: Ich habe bei mir geschworen (- Spruch des Herrn): Weil du das getan hast und deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast,

17 will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde einnehmen.

18 Segnen sollen sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.

19 Darauf kehrte Abraham zu seinen Jungknechten zurück. Sie machten sich auf und gingen [...].

vorher	nachher
<ul style="list-style-type: none"> • Gott gibt Abraham einen Auftrag • Abraham hat einen Sohn • Abraham steigt auf einen Berg und ist Gott nahe. • Gottes Verheißung an Abraham: Land und Nachkommen stehen unter dem Schutz und Segen des Herrn. • Abraham möchte Isaak opfern. • Isaak vertraut seinem Vater 	<ul style="list-style-type: none"> • Abraham gehorcht • Gott schenkt Abraham seinen Sohn wieder • Der Herr schaut nach Abraham und segnet seine Nachkommen. • Abraham soll der Vater aller Gläubigen sein = Urvater • Gott bietet Halt! Er möchte keine Menschenopfer mehr. • Gottes Vertrauen gilt Abraham und Isaak

Gott schaut auf Abraham. Er will einen Bund mit Abraham schließen. Durch das Vertrauen das Abraham Gott entgegenbringt, wird der Bund besiegelt. Abraham (Vater der Menge) wird zum Stammvater vieler Völker. Gottes Verheißung ist erfüllt.

Analyse der Unterrichtseinheit „Abrahams Opfer“

1.Stunde:

Einleitung:

- Die Einleitung war gut. Die Schüler haben verschiedene Assoziationen zu dem grünen Tuch geäußert (Wiese, Gras, Sommer, Wald, Hoffnung, ...).
- Beim Vorlesen des Textes habe ich bemerkt, dass die Schüler Probleme hatten zu folgen. Das Vorlesen des Bibeltextes aus der Einheitsübersetzung schien zu schwierig zu sein. Es wäre besser gewesen, wenn die Schüler den Text vor sich gehabt hätten.

Erarbeitung:

- Die spontane Reaktion verlief bei vielen Schülern nicht sehr spontan. Bei einigen Schülern rief diese Aufgabe große Schwierigkeiten hervor. Einige mussten richtig überlegen, was sie schreiben könnten und vier Jungen hatten eine richtige Blockade. Die Mädchen und auch einige Jungen hatten keine Probleme und schrieben direkt los. Ein Junge hingegen hat bis zum Ende nichts aufschreiben können. Dies war in Ordnung, allerdings verwunderte mich die Tatsache, dass die Kinder so überfordert und teilweise auch verschlossen waren.
- Beim Ausdenken des Titels für die Bibelerzählung waren die Schüler nicht sehr kreativ: „Abraham opfert seinen Sohn“ und „Grausame Opferung“ waren die beiden Titel, die von den Kindern geäußert wurden. Ich hätte schon mehr erwartet, aber vielleicht waren meine Erwartungen auch zu hoch, denn beide Titel waren passend und deshalb suchten die Schüler wohl auch nicht weiter.
- Die Deutung der Botschaft und des Gottesbildes hat gar nicht gut funktioniert. Nur ein Mädchen hat sich sehr gut und offen dazu geäußert. Kleinere Antworten kamen auch von einem anderen Mädchen und einem Jungen, doch der Rest der Klasse blieb verschlossen. Damit hatte ich nicht gerechnet. Auf meine Fragen antworteten die Schüler kurz und knapp und auch wenn ich ihnen viel Zeit ließ zum Überlegen wurden keine anderen Antworten gegeben.

Ein großer Fehler meinerseits war aber, dass ich zu wenig Fragen stellte. Da ich damit gerechnet hatte, dass die Kinder offener und ausführlicher antworten, war mein Fragenkatalog einfach zu kurz und so kam es dazu, dass die Deutung sehr langatmig wurde. Ich war im Nachhinein überhaupt nicht zufrieden damit.

Die Schüler blieben jedoch trotzdem ruhig.

- Die folgenden persönlichen Fragen wurden dann noch weniger offen beantwortet. Keiner der Schüler wollte daraufhin etwas sagen und so habe ich spontan etwas aus meiner Erfahrung erzählt, in der Hoffnung, dass die Schüler sich evtl. dadurch öffnen würden. Aber auch nach meinen Ausführungen wollten die Kinder absolut nichts sagen. Daher habe ich dann gesagt, dass sie etwas aufschreiben sollen. Ich würde dies dann einsammeln und mir durchlesen, wenn sie nicht wollten, dass es jemand anders sieht. Die Mädchen schrieben dann alle etwas auf und auch einige Jungen konnten etwas schreiben, aber es gab wieder manche Jungen, denen nichts einfiel.

2. Stunde:

Einleitung:

- Die Wiederholung des biblischen Textes hat gut funktioniert. Vor allem zwei Mädchen konnten den Inhalt sehr gut und präzise wiedergeben.

Erarbeitung:

- Die Kinder haben zu zweit nach der Veränderung zwischen dem Anfang der Erzählung und dem Ende gesucht. Die Kinder waren nicht besonders motiviert diese Aufgabe zu erledigen, wobei diese bei der Erzählung von Abrahams Opfer nicht so schwierig ist. Beim Zusammentragen hatten dann einige Schüler doch sehr gute Ideen, ich musste die Tabelle allerdings noch vervollständigen.

Anwendung:

- Als ich den Bund zwischen Gott und den Menschen angesprochen habe, haben die Kinder erkannt, dass es auch in diesem Bibeltext einen Bund gibt. Sie empfanden den Bund zwischen Noah und Gott (die Arche Noah wurde in der vorherigen Woche besprochen) deutlicher, aber sie konnten auch hier den Bund zwischen Gott und Abraham und Isaak erkennen.
- Das Ansprechen der heutigen Gottesopfer ist leider nicht mehr durchgeführt worden. Dabei wollte ich die Kinder noch darauf aufmerksam machen, dass die Selbstmordattentäter z.B. auch Gottesopfer sind. Sie opfern sich selbst für ihre Religion, ihren Gott, ihre Überzeugung.

Fazit:

Im Großen und Ganzen war die Unterrichtseinheit in Ordnung. Ich empfand das Besprechen und die Deutung eines Bibeltextes als sehr schwierig. Vor allem da die Mitarbeit der Kinder sich in Grenzen hielt. Damit hatte ich nicht gerechnet.

Ich hätte einen längeren Fragenkatalog erarbeiten müssen, damit ich die Kinder immer wieder durch Fragen zu Antworten gebracht hätte.

Vermitteltes Gottesbild:

Das Gottesbild dieses Bibeltextes ist verschieden. Einerseits wird hier der fordernde, der strenge Gott vermittelt, der von seinem Volk bedingungslosen Gehorsam erwartet. Das Wort Gottes ist Gesetz und muss befolgt werden. Des Weiteren wird er hier wie eine Macht dargestellt, die sein Volk vor Prüfungen stellt, um zu testen, ob der Gehorsam und der Glaube stark genug sind.

Neben diesem strengen und fordernden Gott wird hier aber auch der gütige und liebende Vater dargestellt.

Als er bemerkt, dass Abraham ihm vollkommen vertraut und bedingungslos an ihn glaubt, wird er gütig und barmherzig und schickt den Engel, um Abraham davor zu bewahren seinen Sohn zu töten.

In diesem Bibeltext werden also zwei Gottesbilder vermittelt. Zum einen der fordernde, strenge Gott, der sein Volk auf Proben stellt. Zum anderen ist es aber ein gütiger Gott, der sein Volk vor großem Leid bewahrt.